

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 12.10.2008 um 9.30 Uhr

Wer liebt, lebt im Licht !

Von Pastor Berne Lekardal ©

Predigttext: „Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehört habt. Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bei ihm und bei euch; denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt. Wer da sagt, er sei im Licht, und hasst seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und ist kein Ärgernis bei ihm. Wer aber seinen Bruder hasst, der ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wo er hin geht; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet.“
(1. Johannes 2, 7-11)

Seit einigen Wochen studieren wir als Gemeinde den Johannesbrief miteinander. Es ist ein wunderbarer Brief, geschrieben von dem Jünger, der sich besonders von Jesus geliebt empfand. Johannes schreibt an seine geliebten Brüdern und Schwestern! Er schreibt über das, was ihm in der Gemeinschaft mit Jesus ganz klar geworden ist und berichtet von dem, was er mit dem Herrn erlebt, gesehen und betastet hat. Dieser Brief des Johannes hat uns viel zu sagen. Der Apostel spricht in diesem Brief mit Klarheit, Schärfe und viel Liebe, so dass wir das Wort Gottes darin deutlich verstehen können. Heute Morgen wollen wir den Predigttext aus dem 1. Joh. 2,7-11 lesen:

1. Ein altes und neues Gebot: Liebe deinen Nächsten.

Was hat die Christen in der ersten Zeit gekennzeichnet? Sie lebten ein Leben im Lichte Gottes und hatten innige Gemeinschaft. Ein weiteres Kennzeichen war, ihr Gehorsam den Geboten des Herrn gegenüber. Es war ihnen wichtig diesen zu gehorchen und sie zu halten. Noch ein Merkmal eines echten Gläubigen war und ist die Liebe zum Herrn und zu den Glaubensgeschwistern! Johannes schreibt in Vers 7, „dass es ein

altes Gebot sei“. Von Anfang Seines irdischen Dienstes hatte Jesus Seine Jünger gelehrt, einander zu lieben. Gott ist die Gemeinschaft zwischen Ihm und den in Sünde gefallenen Menschen so wichtig, dass Er sich den Opfertod seines einzigen Sohnes am Kreuz kosten ließ.

Im Mat. 19 sagt Jesus zu dem reichen Jüngling: *„Ehre den Vater und Mutter, und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“* (Mat. 19,19)

Im Johannes Evangelium sagt Er zu Seinen Jüngern: *„Dabei wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“* (Joh. 13,35)

Die Liebe zu Gott und zu einander soll unsere Gemeinschaft prägen. Jesus hat es nicht nur gelehrt, sondern auch vorgelebt. Jesus war und ist ein lebendiges Vorbild für uns. Mit welcher Liebe ging Er mit Seinen fehlerhaften Jüngern um! Zum Beispiel als Er hörte, wie Seine Jünger darüber sprachen, wer der Größte unter ihnen sei. Im Mark. 9 können wir darüber lesen:

„Und er kam nach Kapernaum; und als er zu Hause angelangt war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs miteinander verhandelt? Sie aber schwiegen; denn sie hatten unter-

wegs miteinander verhandelt, wer der Größte sei. Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so sei er von allen der Letzte und aller Diener.“

(Mk. 9,33-35)

Hier sehen wir, wie Jesus mit Liebe und Barmherzigkeit Seine Jünger zurechtwies. Wir denken an Petrus, wie der Herr ihm bei seinem schweren Sündenfall half. Wie unser Herr schon im voraus für Petrus gebetet hatte.

„Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euch begehrt, um euch zu sichten wie den Weizen; ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du dich dereinst bekehrst, so stärke deine Brüder! Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen!

Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass du mich kennst!“ (Lk. 22,31-34)

Jesus stand zu der Berufung von Petrus, auch nach seinem Sündenfall und schenkte ihm Vergebung. Er wiederholte die Berufung und setzte ihn zum Dienst ein. Wie oft haben wir nicht das gleiche erleben dürfen? Auch wir haben Fehler und Sünden begangen und Jesus hat uns wieder vergeben und aufgerichtet. Welche Gnade und Güte geht von Jesus aus! Jesu Liebe zu Seinen Kindern hört nicht auf!

Am Kreuz auf Golgatha verspotteten die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten Jesus und sagten:

„Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.“ (Mat. 27,42).

Die Verfolger Jesu sagten eine herrliche Wahrheit, ohne es zu wissen!

Jesu Liebe zum Vater und zu uns als Seine Brüder hat Ihn ans Kreuz gebracht und gehalten. Jesus kam um uns zu retten und nicht sich selber. Sein vergossenes Blut hat uns arme Sünder gerettet und zur Buße geführt. Sein Leben war durchdrungen von göttlicher Liebe für andere auch zu dir und mir. So ist das alte Gebot im Leben von Jesus Christus erfüllt.

Das Gebot der Liebe ist auch ein neues Gebot: Die Liebe zum Nächsten ist wahr in

Jesus, aber auch in den Gläubigen. Jesus sagte: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, wie ich euch geliebt habe; so werdet auch ihr einander lieben haben. Daran, dass ihr Liebe zueinander habt, wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“ (Joh. 13,34-35)

Dies ist uns möglich, mit der Hilfe des Heiligen Geistes,

„denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist“.

(Röm. 5,5)

Du und ich waren früher einmal gottlose Heiden und lebten in Lieblosigkeit, Hass und sündigen Leidenschaften. Aber erfüllt mit dem Heiligen Geist können wir das Gesetz der Liebe erfüllen und ausleben. Durch Gottes Gnade ist es möglich, ein Leben geprägt von Liebe zum Nächsten und zum Herrn zu führen. In unserem Text heißt es weiter:

„Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bei ihm und bei euch; denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt.“ (1.Joh. 2,8)

Durch die Begegnung mit Jesus und das Erlebnis der Wiedergeburt musste die Finsternis weichen und das wahre Licht scheint jetzt. Wer wiedergeboren ist, kann nicht dauerhaft erfüllt sein von Hass und Bitterkeit. Das Wort Gottes sagt:

„er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.“ (Kol. 1,13)

Das wahre Licht scheint jetzt in unseren Herzen und offenbart uns, wenn wir Sünde in uns haben. Sind wir dankbar dafür, dass der Heilige Geist unser Herz durchleuchtet und eventuelle finstere Bereiche aufdeckt? Der Herr tut es nur, um es von uns zu entfernen. Daher höre mit Freuden weiter zu, was der Apostel in seinem Brief schreibt.

2. Wahre und falsche Liebe!

„Wer da sagt, er sei im Licht, und hasst seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis.“ (1. Joh 2,9)

In diesem Vers sehen wir, wie der Heilige Geist unsere Herzen beleuchtet. „Wer da sagt“ wer in Anspruch nimmt und von sich behauptet, „er sei im Licht und hasst seinen Bruder, d er ist noch in der Finsternis.“ Na-

türlich stehen wir nicht in Feindschaft zu unseren Geschwistern in der Gemeinde, meinen wir. Dennoch stehen wir in Gefahr es doch zu tun, weil das griechische Wort *miseo* nicht nur hassen und Feindschaft bedeutet. Es reicht von verabscheuen bis zu vernachlässigen, sich um etwas nicht kümmern wollen, oder für Kühle und Gleichgültigkeit. Das gibt es auch in der Gemeinde Jesu! Johannes sagt deshalb: „den Bruder nicht lieben, ist gleich zu setzen mit Hass.“ Hier ihr Lieben brauchen wir Gottes Hilfe durch unseren Herrn Jesus Christus. Der Herr möchte uns von unserer Selbstsucht befreien. Es ist nämlich unser Egoismus, der uns hindert einander recht zu lieben. Jesus möchte uns von der Dunkelheit unserer Selbstsucht befreien und uns in Sein Licht stellen. Wir dürfen uns auf Jesu Werk auf Golgatha berufen und wissen: Jesus hat alle meine Sünden ans Kreuz getragen und daher darf ich meine Sünden bekennen und Jesu vergossenes Blut reinigt mich von allen meinen Sünden, wie es im 1. Joh. 1 heißt:

„Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.“ (1. Joh. 1,9)

Dieses herrliche Wort ist wirklich heute noch wirksam in unserem Christenleben. Vor Jahren durfte ich es selbst erleben. Ich erfuhr eine nicht so schöne Sache von anderen Christen. Es war nicht hier bei uns in der Arche, sondern anderswo!! Diese Angelegenheit fing an in meinem Herzen Wurzeln der Bitterkeit zu erzeugen. Mein Blutdruck stieg und der Arzt sagte zu mir: „Das kann man nicht mit Medikamenten heilen.“ Obwohl er nichts von dem, was geschehen war wusste, ahnte er wohl, dass etwas mit meiner Seele nicht in Ordnung war. Es war ein innerer Druck. Der Herr ist mir zu Hilfe gekommen und deckte meine Sünde auf und ich durfte Buße tun und Befreiung von meiner Bitterkeit erleben. Ich bin diesen Geschwistern später begegnet und jeglicher Unmut über ihre Äußerungen und Handlungsweise waren verschwunden und von mir genommen. Die gute Botschaft ist: Wir müssen uns nicht jahrelang mit Bitterkeit quälen, sondern durch Gottes Gnade, gibt es Befreiung. In diesem Gottesdienst kannst du die Hilfe

des Herrn erfahren, falls es auch bei dir so sein sollte. Jesu vergossenes Blut reinigt uns und gibt uns Liebe statt Hass und Gleichgültigkeit unseren Nächsten gegenüber.

„Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und ist kein Ärgernis bei ihm.“ (1. Joh. 2,10)

Die Gute Nachricht ist, dass ein Leben in der Liebe zum Nächsten möglich ist. Es geht nicht darum, eine Ahnung vom Licht zu haben, sondern im Licht zu bleiben und zu wandeln. Die Bruderliebe ist ein solches Bleiben im Licht. In der Liebe sein und bleiben, können nur die, die von Jesus Christus erfüllt leben. Der Heilige Geist kommt uns hier zur Hilfe. Der Apostel Paulus sagt:

„Ich sage aber: Wandelt im Geiste, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen.“

Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf dass ihr nicht das tut, was ihr wollt.

Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz.

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“ (Gal. 5,16-18 u. 22)

Wenn wir auf Jesus blicken und in täglicher Buße leben, wird der Heilige Geist uns erfüllen und prägen! Der Heilige Geist gibt uns eine herrliche Frucht, die uns hilft das Böse zu überwinden. Ihr Lieben, das Licht der Welt ist gekommen und in Seinem Licht sehen wir das Licht. Jesus wohnt in unserem Herzen und wir dürfen mit und in Ihm sein. Von Ihm empfangen wir die Bruderliebe! Wer mit Ihm lebt, der bleibt im Licht. Mit Ihm geht es von Klarheit zur Klarheit. Jesus Christus wird Gestalt in uns nehmen! Noch eine wichtige Sache geschieht, wenn jemand in der Bruderliebe lebt: Er wird ein vorbildliches Leben führen und niemandem zum Fall werden. Wenn wir unser Leben nicht in der Liebe führen, führt es auch andere Menschen in die Irre. Liebe erzeugt Gegenliebe unter den Mitmenschen. Hass bringt noch mehr Hass. Wahr ist das Wort, wenn es sagt: *„Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ern-*

ten. Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden! Denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.“ (Gal. 6,8-9).

3. Zielloses oder Zielbewusstes Leben?

„Wer aber seinen Bruder hasst, der ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wo er hin geht; denn die Finsternis hat seine Augen verblindet.“ (1. Joh. 2,11)

Nach dem Sündenfall finden wir auf den ersten Blättern der Bibel den ersten Brudermord. Kain erschlug Abel. Josef wurde von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft. Die Jünger Jesu haben sich gestritten, wer der Größte sei. Die Apostel Paulus und Barnabas trennten sich durch Meinungsverschiedenheiten. So sehen wir, wie nötig auch wir es haben, die Ermahnungen im Wort zu beachten, besonders in diesem Fall, wenn es um die Bruderliebe geht. Auch wir werden an einander schuldig, aber wir dürfen den Herrn und einander um Vergebung bitten.

Noch ein Mal betont Johannes, dass Hass gegen den Bruder in welcher Form auch immer zu hegen, *„Leben in der Finsternis“* ist. Wer so lebt, ist von Jesus fern und ohne Ziel. Die echte Lebensgemeinschaft mit dem Herrn fehlt. Es gibt Christen die sagen, ich habe zwar mit dem Bruder oder der Schwester Unfrieden, aber mit Gott bin ich in Ordnung. Wir können nicht mit Gott in Ordnung sein und mit unserem Bruder Streit haben. Wo das Verhältnis zwischen Brüdern Liebe ist, da ist das Licht Gottes, da ist Jesus, das Licht selbst. Zu Gott hat man nie nur eine vertikale Verbindung. Denn Bruderschaft im Sinne der Bibel ist ein ganz besonderes Verhältnis. Wie im natürlichen Leben kann man sich seinen Bruder nicht aussuchen, er wird einem gegeben. So ist es auch mit dem

Glaubensbruder. Nicht wir haben ihn erwählt, vielleicht nicht einmal gewollt, aber Christus hat ihn erwählt und ihn gewollt! Wenn von Bruder zu Bruder die Liebe zu Gott fließt, dann fließt auch der Segen Gottes. So soll es in der Bruderschaft in der Gemeinde sein. Von brüderlicher Eintracht steht es auch im Ps. 133,1 und 3: *„Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen! Denn dort verheißt der Herr den Segen und Leben bis in Ewigkeit.“*

Wenn die Bruderliebe bei dir fehlt, dann suche den Herrn und tue Buße und empfang heute Vergebung und neue Liebe. Bleibe vor dem Herrn und in der Stellung der Buße, bis Er in deinem Leben eingreift. Blicke auf Jesus Christus, der für dich am Kreuz hing und bedenke: Er hat alles für dich getan! Deine und meine Sünden hat Er ans Kreuz getragen. Du wirst die Befreiung erleben. Wir sind berufen, im Licht mit Ihm zu leben. Wir dürfen zu Gottes Ehre leben und auf Ihn hinweisen. Das Ziel ist in der Ewigkeit bei unserem Herrn sein zu dürfen. Ich freue mich darüber, wenn ich die Geschwisterliebe in der Gemeinde sehe und persönlich erleben darf. Wir wollen uns nach dem Herrn ausstrecken, um Liebe zu Ihm und zu einander für den Alltag zu empfangen. Dann leben wir im Licht und wahrer Gemeinschaft, damit über die Menschen in der Arche-Gemeinde gesagt werden kann:

Sie sind echte Jünger Jesu, das ist daran zu sehen, dass sie einander lieb haben! Dazu helfe uns der Herr!

„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh. 13,35)

Amen.